

Geschichte der Syrisch-Orthodoxen Kirche in Istanbul

Das religiöse und geschichtliche Zentrum der syrisch-orthodoxen Christen in der Türkei liegt im Südosten, im sog. *Tur Abdin*. Der Name *Berg der Knechte [Gottes]* weist auf die vielen Klöster hin, die hier ab dem 4. Jhdt. entstanden sind und fortan das Zentrum dieser Kirche bildeten. Blickt man auf die heutige Türkei so lebte in dieser Region über Jahrhunderte der Großteil der syrisch-orthodoxen Christen. Das hat sich im 20. Jhdt. radikal verändert. Nach wie vor sind zwar drei der vier Bischofssitze im Südosten des Landes (Mardin, Midyat und Adıyaman), aber der überwiegende Teil der Gläubigen (ca. 80 %) lebt inzwischen in Istanbul.

Die erste Einwanderungswelle begann 1830. Die in der damaligen Hauptstadt Ankommenden, kauften ein kleines Holzhaus in Tarlabası, um eine Gebetsstätte zu errichten und eine Wohnmöglichkeit für ihre Priester zu haben. Nach der Umwidmung des Hauses in eine Gebetsstätte, die auf die Bitte des Patriarchen durch den Sultan erfolgte und der Fertigstellung des Baues wurde die Kirche der Muttergottes geweiht und konnte nun für Gottesdienste genutzt werden. Nur ein Vierteljahrhundert später, 1870, wird die Kirche aufgrund eines Großbrandes in Beyoğlu komplett zerstört und 1880 als Steingebäude wieder aufgebaut.

Durch eine zweite Einwanderungswelle, die in den 1950ern begann, platzte die Kirche bald aus allen Nähten und so wurde 1961 ein neuer größerer Steinbau errichtet, indem man ein angrenzendes Grundstück erwarb und integrierte.

Weitere große Migrationswellen in den folgenden Jahren lassen die Gemeinde auf ca. 15.000 Gläu-

bige anwachsen. 1986 wird Istanbul ein Patriarchalvikariat mit Metropolit Yusuf Çetin an der Spitze. Die zusätzlichen pastoralen Aufgaben versucht man mit Hilfe der Römisch-Katholischen und anderer Kirchen, besonders durch die Mitbenutzung von Kirchen- und Gemeinderäumen in Kumkapı, Karaköy, Samatya, Bakırköy, Moda und Yeşilköy abzudecken.



Neues Kirchenprojekt in Yeşilköy

Umso größer ist jetzt die Freude und die Begeisterung in der Gemeinde, dass der jahrelang erhoffte Kirchen-Neubau in Yeşilköy nun offiziell genehmigt ist und in diesen Tagen mit dem Bau einer eigenen Kirche für 500 Personen begonnen werden kann. Das Besondere an diesem Neubau ist, dass es die erste offiziell neugebaute Kirche der Türkischen Republik sein wird. Zwar wurden in der Vergangenheit alte Kirchen restauriert bzw. haben verschiedene evangelikale Gemeinden ihre Zentren errichtet, in denen sie feiern, aber keines von diesen wurde vom Staat offiziell und nach außen hin klar erkennbar als neue Kirche gewidmet.

Gerda Willam